

Beatrice Truniger Blaser
Hiltystrasse 7
9012 St. Gallen

Stadtrat
Rathaus
9000 St. Gallen

St. Gallen, 17. Januar 2012

Einfache Anfrage

„Femmes-Tische“ – ein sinnvolles Projekt mit grosser Wirkung

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Damen Stadträtinnen und Herren Stadträte

Aus dem Tagblatt von heute Dienstag, 17. Januar 2012 habe ich entnommen, dass die Stadt St. Gallen den Beitrag an das Caritas-Projekt „femmes-Tische“ für 2012 nach der dreijährigen Pilotphase vorerst stoppen will. „Femmes-Tische“ ist ein niederschwelliges Präventions- und Integrationsprojekt, mit dem Frauen und Mütter aus ganz verschiedenen Migrationskreisen erreicht werden kann. In kleinen Runden werden zusammen mit einer Moderatorin Alltagsthemen diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und Informationen weiter gegeben.

Das ist – nach dem Heks-Projekt „schritt:weise“ - bereits das zweite Projekt, dem die Stadt nach Ablauf der Projektphase für 2012 „im Sinne einer Überprüfung“ die weiteren Beiträge stoppt...unter anderem auch mit der Begründung, dass der Spardruck des Kantons beim Entscheid eine Rolle gespielt habe.

Dieses Vorgehen erscheint unsinnig und ärgerlich und wirft Fragen auf. Die Stadt hat in die Aufbauphase Geld investiert. Wenn die Projekte nun gestoppt, unterbrochen oder gar nicht mehr weitergeführt werden, werden Migrantinnen und Fachpersonen, die sich engagiert haben, enttäuscht und hängen gelassen und wichtiges Wissen und breite Erfahrungen gehen verloren...die ganze Aufbauarbeit wird zur Farce und war wenn möglich vergebens.

Fragen an den Stadtrat:

- Wie stellt sich die Stadt dazu, dass bewährte Projekte nach Ablauf der Pilotphase sistiert oder abgebrochen werden und damit wertvolles Wissen und Erfahrungen verloren gehen?
- Welche Voraussetzungen müssten erfüllt sein, damit die Stadt für das laufende Jahr doch noch Beiträge an erprobte und bewährte Präventions- und Integrationsprojekte wie „femmes-Tische“ und schritt:weise leistet?
- Was unternimmt die Stadt gegenüber dem Kanton, um im Präventions- und Integrationsbereich nicht weitere Projekte der Sparwut opfern zu müssen?

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung der Fragen.

Mit freundlichen Grüssen

Beatrice Truniger Blaser